

„Münstermann wäre zufrieden gewesen“

Kirchbauverein der St.-Matthäus-Kirche besteht seit 20 Jahren – Altar und Einrichtung restauriert

RODENKIRCHEN. Der Gottesdienst am Sonntag in der St.-Matthäus-Kirche in Rodenkirchen stand ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens des Kirchbauvereins. Genau am 20. Februar 1997 wurde der Verein gegründet. Das nahm die Pastorin Birgit Faß zum Anlass, dieses Jubiläum mit einem Festgottesdienst zu begehen.

Friedrich Lübben, Vorsitzender des Kirchbauvereins, gab einen Rückblick auf die Geschichte und das Wirken des Vereins. „Der Altar und andere Einrichtungsgegenstände der Kirche waren 1997 in einem denkbar schlechten Zustand. Aber Landes- und Kirchenmittel reichten nicht aus, um diese zu restaurieren“, führte er aus. Es wurden noch zusätzliche Spendengelder benötigt.

Um diese zu sammeln, gründete sich der Kirchbauverein unter der Leitung von Rolf Oellerich. Dieser blieb bis 2011 Vorsitzender. Seitdem stehen Friedrich Lübben und Hergen Drieling dem



(Von links): Frank Klimmeck, Birgit Faß, Rolf Oellerich, Friedrich Lübben, Hergen Drieling und Achim Knöfel blickten beim Festgottesdienst auf die 20-jährige Tätigkeit des Kirchbauvereins zurück.

Foto von Thülen

Verein vor. Seinen Dank richtete Friedrich Lübben nicht nur an alle ehrenamtlichen Mitglieder im Verein, sondern auch an den Gemeindegemeinderat, an Pastorin Birgit Fass und an Achim Knöfel, dem Denkmalschutzbeauftragten der Oldenburgischen Landeskirche, der dem Verein immer wieder fachkundig und qualifiziert zur Seite gestanden habe. Beson-

ders bedankte er sich bei der Firma Uwe Pleninger, die die Restaurierung durchgeführt hatte. Birgit Faß wies stolz darauf hin, dass die Kirche unwahrscheinlich große Schätze in sich birge und diese mit Hilfe des Kirchbauvereins wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen würden.

Was hätte wohl Ludwig Münstermann, der Erbauer der Innen-

einrichtung, dazu gesagt? Das spielten Birgit Faß und Frank Klimmeck szenisch nach. Birgit Faß schlüpfte dazu in die Rolle des Magisters Gerhardus Petri, des ersten evangelischen Pastors in Rodenkirchen. Frank Klimmeck spielte Ludwig Münstermann.

Szenische Darstellung

Sie stellten dar, wie es wohl gewesen sein mochte, als der Magister Ludwig Münstermann im 17. Jahrhundert mit der Gestaltung des Kircheninventars beauftragte. Hell und lebendig sollte sie sein, so die Vermutung. In der letzten Szene konnte Ludwig Münstermann 400 Jahre später einen Blick auf die wiederhergestellte sakrale Einrichtung werfen. Das Ergebnis: Die von ihm geliebte Sichtbarkeit des Holzes ist wieder hergestellt. Seine präzise herausgearbeiteten Figuren kommen wieder zur Geltung. Er wäre zufrieden gewesen, lautet das Urteil der beiden Akteure. (bvt)